

Erscheint dreimal
in der Woche:
Dienstag, Donner-
stag und Samstag,
und kostet viertel-
jährig 24 kr.

Der Bote vom Remsthal.

Eindrucks-
gebühr die gespaltene
Zeile 1 1/2 kr. Für
Welzheim abonniert
man sich bei dem
K. Postamt

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag,

N^o 76.

10. Juli 1851.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim. Amtsversammlung.

Am **Dienstag den 15. Juli d. J.** wird Amtsversammlung gehalten werden, die an diesem Tage Morgens 8 Uhr ihren Anfang nimmt. Sämmtliche Ortsvorsteher und die übrigen Mitglieder der Amtsversammlung werden eingeladen, sich pünktlich um diese Zeit auf hiesigem Rathhause einzufinden.

Die Gegenstände der Verhandlung sind:

- die Wahl von Gerichtsbeisitzern,
- die Publikation der Amtspflegerechnung pro 18⁴⁹/₅₀,
- Amtsvergleichungskosten und Amtsvergleichungstaxe,
- Feststellung des Amtskorporations-Stats und der Amtschadens-Umlage pro 18⁵¹/₅₂,
- Vorlegung der halbjährigen Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Amtspflegers,
- Wahl des Amtsversammlungs-Ausschusses,
- Wahl des Bezirks-Rekrutirungsraths,
- verschiedene Straßenbau-Gegenstände,
- Abrechnungen über Straßenbauten,
- Errichtung einer Oberamts-Sparkasse.

Die Sitzung ist, mit Ausnahme der Wahlakte, öffentlich.
Den 7. Juli 1851.

Königl. Oberamt. — Heinz.

Oberamt Gmünd. Fluß-Bau-Afford.

Ueber die Correction des Lein-
flusses, zunächst dem Orte Täfer-
roth, sind Afforde abzuschließen.

Von dem Bauplan, dem Kosten-
Voranschlag und den
Affords-Bedingungen,
kann in dem Rathhaus
zu Täferroth, am

Montag den 21. Juli d. J.,
Vormittags,

Einsicht genommen werden, wofelbst
an demselben Tage Nachmittags
1 Uhr sofort die Veraffordirung
vor sich geht.

Der Kosten-Voranschlag berech-
net:

- die Grabarbeiten auf 1576 fl.
- die Abplanirungs-Ar-
beiten auf 159 fl.
- die Senk-Faschinen-Arbei-
ten auf 309 fl.
- die Anpflanzungs-Arbei-
ten auf 164 fl.

Den 6. Juli 1851.

K. Oberamt.

K. Straßenbau-
Inspektion.

G m ü n d.

Haber-Beifuhr-Afford.

Die Haber-Beifuhr für das
hiesige Militär-Magazin, und zwar:
ein Quantum von 500
Scheffel von Ellwangen
und von 500 Scheffel
von Göppingen, wird nächsten

Samstag den 12. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

auf der Kameralamts-Kanzlei da-
hier in öffentlichen Afford gege-
ben werden, wozu diese Einladung
hiemit ergeht.

Den 7. Juli 1851.

Königl. Kameralamt.

Degenfeld, Oberamts Gmünd.

Zehentscheuer-Verkauf.

Die entbehrliche herrschaftliche
Zehentscheuer in Degenfeld, 40
Schuh breit, 48 Schuh lang und
38 Schuh hoch von steinernem
Stockwerk, mit einem Plattendache,
hölzerner Dreschtenne, 1 Balken-
leiter, sodann mit einer geräumigen
Fruchtkammer und bequemer
Einfahrt, wird im Orte Degenfeld
am

Samstag, den 19. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich verkauft,
wozu die Kaufs-Liebhaber hiemit
eingeladen werden, was die Orts-
Vorsteher in ihren Gemeinden be-
kannt machen lassen wollen.

Gmünd, den 8. Juli 1851.

Königl. Kameralamt.

Welzheim.

Gläubiger-Ausruf.

Die Erben des † Schuhmachers
Matthäus Kaiser von Welzheim
haben die Erbschaft nur mit der
Rechtswohlthat des Inventars an-
getreten. Die Gläubiger und Bürgen
dieselben werden daher zur Angabe
ihrer Ansprüche binnen 20 Tagen
mit der Bemerkung aufgefordert,
daß außerdem auf ihre Befriedigung
oder Sicherstellung von Amtswegen
keine Rücksicht genommen werden,
mithin ihnen alsdann nur die Ver-
folgung des in dem Pfand-Gesetz
Art. 40 vorbehaltenen beschränkten
Absonderungs-Rechts übrig bleiben
würde.

Den 3. Juli 1851.

K. Gerichts-Notariat
und Waisengericht.
Gerichts-Notar Maier.

Klassenbach, Gemeindebezirks Rudersberg.

Erben-Ausruf.

Georg Ellinger, Tagelöhner
von Klassenbach ist am 16. Februar
1851 als Strafgefangener im K.
Arbeits-hause zu Ludwigsburg ohne
Testament, kinderlos, aber mit Hin-
terlassung einer Wittve, gestorben.
Weitere etwaige Erben desselben
konnten bis jetzt nicht ermittelt
werden.

Es ergeht daher an diejenigen,
welche sich in der Lage halten, aus
Verwandtschafts-Verhältnissen Erb-
schafts-Ansprüche machen zu können,
hiedurch der Ausruf, diese Ansprüche
unter Vorlegung der erforderlichen
Beweis-Urkunden binnen 30 Tagen
bei dem Waisengericht in Ruders-
berg um so gewisser geltend zu
machen, als nach Ablauf dieser Frist
über den Nachlaß des † Ellinger
gesetzlich verfügt werden würde.

Den 3. Juli 1851.

K. Gerichts-Notariat
Welzheim und Waisengericht
Rudersberg.
Gerichts-Notar Maier.

G m ü n d.

Es ist etwas Geld in einem leber-
nen Beutelchen gefunden worden.
Der Eigentümer kann sich in-
nerhalb 14 Tagen melden.

Den 8. Juli 1851.

Stadtschultheißen-Amt.
Kohn.

Durlangen, Gerichtsbezirks Gmünd.

Eigenschafts-Verkauf.

In Folge gemeinderäthlichen
Beschlusses wird die dem
Joseph
Disam in



Tharau gehörige Liegenschaft, beste- hend in:

einem einstodigen Wohnhaus
und Scheuer,

2/8 Mrgn. 24,8 Rthn. Gras-

und Baumgarten am Haus,

1/8 Mrgn. 10,9 Rthn. Acker im

Gosser,

3/8 Mrgn. 13,7 Rthn. allda,

1/8 Mrgn. 13,6 Rthn. in der

Struth,

1 1/8 Mrgn. 18,8 Rthn. im Stock,

1 1/8 Mrgn. 26,3 Rthn. Wiesen

im Spagen,

2/8 Mrgn. 21,6 Rthn. in der

Struth,

3 1/8 Mrgn. 15,8 Rthn. Wiese

und Nadelwald im Spiz,

am Montag den 14. Juli d. J.,

Mittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier zum
Verkauf gebracht, wozu Käufer
eingeladen sind; auswärtige hier
nicht bekannte müssen mit obrig-
keitlichen Vermögens- und Prädi-
kats-Zeugnissen versehen sein.

Den 14. Juni 1851.

Schultheißen-Amt.
König.

Degenfeld.

Schaafwaide-Verleibung.

Da der Pacht der hiesigen Som-
mer-Schaafwaide, welche 900 Stück

ernährt,
mit Mar-
tini 1851

zu Ende

geht, so wird solche am
Montag den 21. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathszimmer dahier auf
weitere 3 Jahre im Aufstreich ver-
pachtet, wozu die Liebhaber mit
dem Bemerkten eingeladen werden,

daß sich jeder derselben mit Prä-



dikats- und Vermögens-Zeugnis zu versehen habe, wenn er an der Verpachtung Theil nehmen wolle.
Den 4. Juli 1851.
Schultheissenamt.
Weitmann.

Schönhard, Gemeindebezirks Jggingen. Liegenschafts- und Fahrnis-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johannes Kraus, Bauer zu Schönhard, Bürger in Lauterburg, wird die Liegenschaft und Fahrnis desselben am Dienstag den 22. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht werden. Diese besteht in:

einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und zwei Stallungen unter einem Dach in der obern Gasse, 1 Wasch- und Badhaus hinter dem Haus.

Gärten:

$\frac{7}{8}$ Mrgn. 18 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus,
 $\frac{1}{8}$ Mrgn. 20 Rthn. Land.

Acker:

35 Mrgn. 21 Rthn. Ackerfeld, in 3 Zelgen,
 $8\frac{1}{2}$ Mrgn. Wiesen in mehreren Theilen,
 $\frac{5}{8}$ Mrgn. 20 Rthn. Laubwald.
Das Ganze ist zusammen zu 3667 fl. gerichtlich tarirt und Käufer, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, werden zum Verkauf im Ort Schönhard eingeladen.
Den 28. Juni 1851.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß
Schmid.

Schönhard, Gemeinde Jggingen. Liegenschafts- und Fahrnis-Verkauf.

Die in der Gantmasse des Kaspar Wörner, Bauer von Schönhard vorhandene Fahrnis und Liegenschaft, wird am Dienstag den 29. Juli d. J., im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf beantragt.

A. an Liegenschaft, bestehend in:
1 zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und Stall unter einem Dach in der obern Gasse, zwischen dem Ortsweg und sich selbst;

Gärten:
 $\frac{5}{8}$ Mrgn. 45,8 Rthn. Gras- und Baumgarten hinterm Haus,
21,6 Rthn. Gemüse-Garten beim Haus;

Länder:
 $\frac{1}{8}$ Mrgn. 29,6 Rthn. hinterm Haus;

Acker:

15 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 38 Rthn. Ackerfeld in 3 Zelgen,

$7\frac{1}{2}$ Mrgn. 7 Rthn. Wiesen,
 $1\frac{7}{8}$ Mrgn. 38 Rthn. Wald im Laubholz-Gebüsch;
auf Unterböbinger Markung:
 $4\frac{1}{8}$ Mrgn. 34 Rthn. Acker im Hardtsfeld;
Markung Göggingen:
3 Mrgn. 47,1 Rthn. Wiesen im Kohlbolz.

B. Fahrnis:

allerlei Haus- Vorrath, Feld-Geräthschaften, Fuhr- und Bauern-Geschirr, 1 Pferd, 2 Kalbeln, 2 halbjährige Stiere, 2 Kälber, 1 Ziege, 1 Gans, 2 Hennen und ungefähr 200 Stück Stroh.

Die Kaufs-Liebhaber werden mit dem Anfügen hiezu eingeladen, daß der Fahrnis-Verkauf Morgens 8 Uhr und der Liegenschafts-Verkauf Nachmittags 1 Uhr in dem Wohnhaus des Gemeinderaths Bernhard zu Schönhard vorgenommen werden.
Den 5. Juli 1851.

Schultheissenamt.
Schmid.

Waldstetten, Weiler Stoffel. Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Exekution wird dem Augustin Sonntag, Bauer in Weiler Stoffel, Gebäude:

1 zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stall unter einem Dach, nebst einem Wasch- und Badhaus beidiesem Haus;

Gärten:
 $2\frac{1}{2}$ Mrgn. 5,0 Rthn. Gras- und Baumgarten bei diesem Hause,
 $\frac{5}{8}$ Mrgn. 8,0 Rthn. Gras- und Baumgarten bei diesem Hause,
1 Mrgn. 40,0 Rthn. im Rieth;

Acker:
 $2\frac{5}{8}$ Mrgn. 20,1 Rthn. in den Sulzäckern,
 $2\frac{1}{2}$ Mrgn. 45,7 Rthn. im Rieth,
 $20\frac{1}{2}$ Mrgn. 41,5 Rthn. im Börrensüß;

Wiesen:

2 Mrgn. 45,2 Rthn. in den Sulzwiesen;

Willkürlich gebaute Acker:
 $4\frac{1}{8}$ Mrgn. 19,0 Rthn. in den Sulzäckern,

$\frac{3}{8}$ Mrgn. 0,3 Rthn. im Rieth,
 $\frac{1}{8}$ Mrgn. 46,5 Rthn. im Rieth;

Waldung:

$\frac{1}{8}$ Mrgn. 22,0 Rthn. am Waldstetter-Bach, am

Montag den 4. August d. J., Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause mit dem Bemerten verkauft, daß auswärtige hier nicht bekannte Kaufs-Liebhaber sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.
Den 4. Juli 1851.

Gemeinderath.
vd. Schultheiß
Barth.

Grosdeinbach, Oberamts Welzheim. Liegenschafts-Verkauf.

Im Exekutionswege wird dem Michael Nagel, Söldner dahier, am

Montag den 21. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathszimmer ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer, Stallung und Keller, sowie ein Back- und Waschhaus dabei,
 $\frac{3}{8}$ Mrgn. 37,7 Rthn. Gärten und Länder,
 $7\frac{1}{8}$ Mrgn. 32,7 Rthn. Acker,
 $5\frac{7}{8}$ Mrgn. 25,9 Rthn. Wiesen,
 $8\frac{5}{8}$ Mrgn. 24,9 Rthn. Waldungen.

Die auswärtigen und unbekanntenen Käufer haben sich mit Vermögens-Zeugnissen auszuweisen.
Den 6. Juli 1851.

Gemeinderath.
vd. Schultheiß
Kolb.

Kaisersbach, Gerichtsbezirks Welzheim. Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird das Besitzthum der Johann Georg Hindererschen Eheleute von Gebenweilergöhrn, bestehend in:

der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, mit geschlichtem Keller und Hofrauthe, und

$4\frac{2}{8}$ Mrgn. 45 $\frac{1}{2}$ Rthn. Acker, Wiese und Garten, im Gesamtanschlag von 700 fl., am Samstag den 26. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft. Käufer werden hiezu eingeladen; auswärtige hier nicht bekannte Kaufslustige müssen mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen sein.
Den 23. Juni 1851.

Schultheissen-Amt.

Kaisersbach, Gerichtsbezirks Welzheim. Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird das Besitzthum des Jung von Höfenackerle, bestehend in:

1 einstockigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, nebst 16 Rthn. Hofrauthe,
4 Mrgn. 20 $\frac{3}{8}$ Rthn. Acker, Wiesen und Garten;
im Anschlag von 500 fl., am Samstag den 26. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Käufer werden hiezu eingeladen; auswärtige, hier nicht bekannte Kaufslustige müssen mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen sein.
Den 24. Juni 1851.
Schultheissenamt.

Obergröningen, Oberamts Gaildorf. Exekutions-Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird am Montag den 4. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, die sämtliche Liegenschaft der Wittve des Bauern Melchior Sauer dahier, im Rathszimmer zum öffentlichen Aufstreich gebracht.

Diese Liegenschaft besteht in:
1 zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung,

der Hälfte an einer großen vierbarnigten Scheuer mit Stallungen,
1 Schaaflhaus,

der Hälfte an einem Back-, Wasch- und Wagenhaus,
 $2\frac{6}{8}$ Mrgn. 24,5 Rthn. Gärten,
 $15\frac{1}{8}$ Mrgn. 6,8 Rthn. Wiesen,
 $35\frac{7}{8}$ Mrgn. 39,2 Rthn. Acker,
2 Mrgn. 24,8 Rthn. Waide mit Holz bewachsen,

$2\frac{5}{8}$ Mrgn. 44,7 Rthn. Nadelwald,
 $1\frac{5}{8}$ Mrgn. 4,0 Rthn. Waide,
 $\frac{4}{8}$ Mrgn. 43,4 Rthn. Dedes und Wege.

zusammen im Anschlag von 7232 fl. Hiezu werden die Kaufs-Liebhaber mit dem Anhang eingeladen, daß fremde sich über ihr Vermögen auszuweisen haben.

Den 1. Juli 1851.
Gemeinderath.

Vermischte Anzeigen.

Winzigen. Ehren-Erklärung.

Der Unterzeichnete erklärt hiesmit, daß mich die am 2. Februar d. J. im Aderwirthshaus zu Winzigen gegen den Gemeinderath daselbst gebrauchten ehrenkränkenden Ausdrücke reuen, da ich diese durchaus nicht zu begründen weiß, die gedachten Ausdrücke auf diesem Weg zurücknehme, und den Gemeinderath in Winzigen um Verzeihung bitte.

Den 3. Juli 1851.
Anton Schmid, Wagner.
vd. Schultheiß
Geiger.

Gmünd. Empfehlung.

Ich habe mir während meinem sechs-jährigen Aufenthalt in Gmünd das Zutrauen sowohl in hiesiger Stadt, als auch auf dem Lande in vollem Maasse erworben, wofür ich meinen innigsten Dank ausspreche. Da ich mich nun als Wundarzt hier niedergelassen habe,

so empfehle ich mich dem hiesigen und auswärtigen Publikum in chirurgischen Berrichtungen bestens, mit der Zusicherung der billigsten pünktlichsten Bedienung. Das Geschäft betreibe ich in dem Hause des Leonhard Spies, neben Hrn. Gerbermeister Neubert in der Rindnbacher Gasse
Den 9. Juli 1851.
Wundarzt Graf.

Belzheim. Empfehlung.

Der Unterzeichnete bietet als geprüfter und verpflichteter Feldmesser seine Dienste, namentlich zu Aufnahmen und Vertheilungen von Grundstücken, auch zu Baumeasuren unter der Zusicherung hiemit an, daß er neben der Garantie für die Genauigkeit seiner Arbeiten dieselben auf's Billigste berechnen werde.

Mein Aufenthalt ist bei Herrn Sternwirth Groß in Belzheim.
Den 4. Juli 1851.
Friedrich Hahn, Geometer.

G m ü n d.
Fabrizn-Auktion.
Montag den 14. Juli d. J.



findet bei dem Unterzeichneten gegen sogleich baare Bezahlung eine Auktion statt, bestehend in:
Ladenwaaren, verschiedenen Puz-Gegenständen, 3 Garnituren Sophas und Sesseln, Commoden, 2 gleichen Kinder-Bettladen, großen Bettladen, Kleider- und Glas-Kästen, Spiegeln, Küchengeschir und Wasch-Geräthen, 1 Kinder-schlitten, 1 Kinder-Küche, 1 Kinderpferde-Stall, Laden-Requisiten, 1 doppelten Schreib-Pult und sonstigen Geräthschaften.
C. v. Greiff.

G m ü n d.
Sommerkappen à 6 fr.,
dito à 12 fr.,
Knaben-Hütchen à 9 fr.
C. v. Greiff.

G m ü n d.
Wohnungs-Veränderung.
Von heute an wohne ich neben Herrn Kaufmann Forster in der Franziskanergasse No. 624.
Leopold Kraft.

G m ü n d.
2 fünfoktavige Klaviere habe ich zu verkaufen.
Leopold Kraft.

G m ü n d.
Glassteine von alten gläsernen Kronleuchtern sucht man zu kaufen. Wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Ein hiesiger Silberarbeiter sucht einen Gehülfen. Der Eintritt könnte sogleich geschehen. Wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Logis zu vermietthen.
Mein mittleres Logis habe ich bis künftigt Martini zu vermietthen. Mehlhändler Jos. Ziegler, nächst der Pfarrkirche.

G m ü n d.
Logis zu vermietthen.
Für eine kleine Familie ist sogleich oder bis Martini ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Holzlege, zu vermietthen. Bei wem? sagt
die Redaktion.

Unterfirnet.
Feiler Hund.
Einen schönen jungen und vertrauten Hund, Wolfsharige, welcher sehr wachsam ist, und sich nie vom Hause entfernt, hat zu verkaufen.
Joh. Georg Bühler.

Unterbettringen.
Entlaufener Hund.
Dem Unterzeichneten ist am 8. Juli abermals sein schwarzer und gelbgefleckter Jagd-Hund, Rübe, entlaufen; der jezige Besitzer wird ersucht, denselben gegen Belohnung zurückzugeben.
Maier, Ochsenwirth.

Bezirks- Wohlthätigkeits- Verein G m ü n d.

Auszug aus der Rechnung pro 1. Juli 18^{50/51} über die in den Monaten Februar, März, April, Mai und Juni 1851 der Kasse zugekommenen Beiträge.

Es gieng ein:

a) für die Periode pro 18 ^{50/51}	— fl. — fr.
b) für die Periode pro 18 ^{50/51}	
von Herrn Pfarrer Sälzer zu Lägerroth	1 fl. — fr.
" " Schullehrer Kuhn zu Unterböbingen	— fl. 30 fr.
" " Stadtpfarrer Wagner zu Gmünd	4 fl. — fr.
Zusammen	— 5 fl. 30 fr.

wofür freundlich dankt
Heubach, den 1. Juli 1851.

Vereins-Kassier Rometsch.



Regelmäßige Postschiffe zwischen Havre und New-York.



Von dieser Linie ist am 13. Mai glücklich in New-York angekommen:
Wilhelm Tell, abgefahren von Havre am 18. Mai.
Stuttgart, den 6. Juli 1851. Johannes Rominger, General-Agent für Württemberg.

Württemberg.

Stuttgart. Ein äußerst merkwürdiger medizinisch-chirurgischer Fall, der hier in der letzten Zeit vorkam, dürfte geeignet sein, großes Aufsehen in der gelehrten und nicht gelehrten Welt zu erregen. Vor etwa 14 Tagen ereignete sich hier beim Abladen eines Güterwagens das Unglück, daß ein 13^{1/2} Ctr. schweres Faß der Gewalt der mit dem Abladen beschäftigten Personen entglitt, ins Rollen kam und einem Wagenspanner, Namens Bäßler, der niederstürzte, über den Kopf hinwegrollte, was bei der ungeheuren Last eine solche Kopfverletzung herbeiführte, daß man den Verunglückten für völlig zerquetscht hielt, denn der Kopf war völlig breit und platt gedrückt, und wenn Bäßler nicht sogleich todt war, so glaubte doch Jedermann sicher, es könne von einer Rettung und Wiederherstellung keine Rede sein. Dennoch befindet sich Bäßler, ein Mann von athletischem Körperbau und eben solcher Kraft, wieder entschieden auf dem Wege der Besserung. Die ganz oval gedrückten Kopfknochen richten sich allmählig wieder in ihre frühere Lage und Gestalt und es ist gegründete Hoffnung, daß der schwer Verletzte ohne erhebliche Nachtheile davon kommen wird. Für seine herkulische Kraft spricht freilich auch der Umstand, daß trotzdem, daß er 7 bis 8 Pfd. Blut durch fast nicht enden wollende Blutungen verlor, ihn doch nie eine völlige Ohnmacht anwandelte und er beständig bei Bewußtsein blieb.

Aus dem Schulaufsichtsbezirk G m ü n d, 3. Juli. (St. A.) Die betreffenden Lehrer des hiesigen Bezirks fühlen sich dafür zur dankbaren Anerkennung verpflichtet, was ihren Schulstellen in Folge

des Erlasses der K. Oberschulbehörde vom 8. Oktober 1850 durch entsprechende Anordnung des gemeinschaftlichen Oberamts, und unter der thätigen und freundlichen Einwirkung der Commission auf die Ortsbehörden, durch Bereitwilligkeit der Letzteren, sowie einiger betreffenden Staatsbehörden an Gütererwerb und sonstigen ökonomischen Verbesserungen bereits zu Theil wurde, und ferner in sichere Aussicht gestellt ist. Mögen andere Bezirke diesem Beispiel folgen. Folgen 19 Unterschriften.

Deutschland.

Karlsruhe, 30. Juni. Bei der heute hier stattgehabten 22. Verloosung der großh. bad. fl. 35 Loose sind jede der nachstehenden Nummern mit fl. 1000 herausgekommen, als: No. 22,515 — 31,910 — 34,126 — 43,709 — 49,969 — 49,975 — 49,984 — 52,112 — 52,118 — 52,123 — 72,528 — 85,381 — 85,385 — 85,389 — 232,051 — 257,354 — 265,374 — 265,393 — 304,510 — 304,540.

Karlsruhe, 4. Juli. (S. M.) Nach einer so eben eingetroffenen Nachricht aus England ist man in der in letzter Zeit viel Aufsehen erregenden Köhler'schen Erbschaftsangelegenheit nach vielen Jahren endlich doch so weit gekommen, daß die aus dem badischen Orte Hockenheim stammenden Köhler von der englischen Regierung als die Erbberechtigten anerkannt worden sind, und dieselben die Hoffnung dürfen, noch im Laufe dieses Jahres wenigstens theilweise in den Besitz der Hinterlassenschaft zu gelangen, die jedoch kaum die Hälfte der in den öffentlichen Blättern angegebenen Summe von 84 Millionen betragen dürfte: immerhin

noch ein schönes Stimmchen! „Trotzdem, sagt die badische Landes-, welche obige Notiz bringt, „trotzdem, daß uns diese Nachricht von guter Hand zugeht, wollen wir doch unsere Leser daran erinnern, dieselbe fürs Erste noch mit Vorsicht aufzunehmen. Die reichen „Vetter aus Ostindien“ sind neuerdings sehr rar geworden. Auch muß es hier bemerkt werden, daß noch die neuesten Blätter unserer Nachbarschaft in Betreff der Köhler'schen Erbschaftsangelegenheit Aufforderungen an etwaige Descendenten enthalten.“

Bei Wiesloch auf dem badischen Schwarzwalde befindet sich ein Bergwerk, das schon hunderte von Jahren nicht mehr bebaut wurde. Es soll noch aus den Zeiten der Römer herrühren, welche hier auf Silber bauten, und dabei die andern Metalle auf die Seite warfen. Ein solches Metall ist der Galmey, eine Art Zink. Dieser sieht fast aus wie ein Kalkstein, weiß oder gelblich, ist aber bedeutend schwerer als dieser. Die ganze Umgebung dieses Bergwerks, so wie die Gänge desselben, liegen nun voll solcher Galmeybrocken, die man nur wegführen und in die Schmelzhütten bringen darf. Neben dem Galmey findet sich auch noch eine feine Thon-erde, die durch Sachverständige untersucht wurde, und die man zu Porzellanarbeiten benützen kann. Dieses Bergwerk wurde in neuester Zeit wieder in Bau genommen. Von seiner großen Ausdehnung gibt nachstehender Bericht Auskunft.

Wiesloch, 20. Juni. Gestern hätte sich beinahe ein Unglück in unserem Bergwerke zugetragen, wozu ein Fall eigener Art Veranlassung gab. Der Obersteiger und ein Bergmann drangen in den unterirdischen Gängen in einer Richtung vor, die bis jetzt noch Niemand betreten hatte; unvorsichtiger Weise nahmen sie keinen Vorrath mit, sondern gingen mit den gewöhnlichen Lampen voran. Bald wurden sie gewahr, daß das Del in ihren Lampen ausging. Der Obersteiger wollte zurück, um frisches Del zu holen, fand aber den Rückweg nicht und irrte nun umher, bis die Lampe nahe am Verlöschen war. Glücklicher Weise erkannte er sich noch, um den Weg nach dem Hauptgange zu finden, und kam wohlbehalten zu Tage. Er schickte darauf sogleich den ersten und erfahrensten Bergmann mit noch zwei Bergleuten mit frisch gefüllten Lampen ab, um den zurückgelassenen Bergmann aufzusuchen. Nach 3 Stunden kamen die drei Bergleute wieder zurück, ohne den Letzteren gefunden zu haben. Dieß erregte natürlich Aufsehen, und es wurden sogleich ausgedehntere Nachforschungen veranstaltet. Nachdem der Mann 10 Stunden unter dem Boden zugebracht, wurde er endlich von den Suchenden auf einem Steine sitzend gefunden, ganz in Stumpfsinn verfallen, als Folge der peinlichsten Angst. Als er zu Tage gefördert worden, zitterte er am ganzen Körper und konnte weder Speise, noch Trank zu seiner Erholung zu sich nehmen, bis er nach und nach wieder zu sich kam. Dieser Vorfall gibt den Beweis, in welcher unbekannter Ausdehnung die unterirdischen Irrgänge sind, von denen man bis jetzt trotz aller Nachforschungen weder einen Ausgang, noch eine Verbindung mit der Oberfläche entdecken konnte. Einen Ausgang dieses ungeheuren Labyrinths zu finden, ist stets noch die Aufgabe des Bergpersonals. Daraus läßt sich schließen, welche großartige Ausdehnung das frühere Bergwerk haben mußte, indem man seit einem Vierteljahre vergebens nach einem Endpunkte sucht.

Wien. (W. 3.) Das Großhandlungshaus J. G. Schüller und Komp. hat nach der am 28. Juni stattgefundenen Schlussziehung der großen Kassenlotterie für die fünf Invalidenfonds nachstehende Treffer abgefunden: Nr. 241,056 gewinnt 200,000 fl., an Hrn. Baron v. Treves, k. k. pr. Großhändler in Venedig; Nr. 264,487 gewinnt 40,000 fl., hat der Gewinner des Haupttreffers der Vorziehung vom 5. April mit seinen Loosen gewonnen; Nr. 268,021 gewinnt 20,000 fl., an Hrn. Karl Grünebaum, Beamter des österreichischen Lloyd in Konstantinopel; Nr. 123,484 gewinnt 8000 fl., an Hrn. Joseph Augustin in Gleisdorf in Steiermark.

In Pesth, Ofen und Altosen wurden am 1. Juli Abends nach 10 Uhr einige rasch aufeinanderfolgende Erdstöße beobachtet, unter deren Wirkung der Boden ungefähr zehn Sekunden lang in wellenförmiger Schwingung erbebt. Wie bei jeder Erdschütterung war auch diese an den höher gelegenen Punkten, z. B. in den Stockwerken, weit bedeutender zu verspüren, als im Erdgeschoß, oder auf freier Fläche. Während des ganzen vorgestrigen Tages hatte eine drückende beklemmende Hitze geherrscht. Die Erschütterung war an mehreren Punkten so erheblich, daß Personen, besonders im zweiten und dritten Stockwerke, aus dem Schlafe erwachten und erschreckt aus ihren Betten sprangen. In der Ofener Gebirgsgegend wurde das Phänomen am deutlichsten wahrgenommen und hat Schaden verursacht. Auch in der Dreitrommelgasse in der Werkstätte des Hafnermeisters Prochaska sind fünf und zwanzig aufgestellte irdene Defen umgestürzt und zusammengebrochen.

Braunschweig, 30. Juni. Auf Antrag der Regierung

sind heute die deutschen Grundrechte mit 29 gegen 19 Stimmen aufgehoben.

Ausland.

Paris, 2. Juli. (St. A.) Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Tours nach Poitiers und die Rede, welche der Präsident der Republik bei dieser Gelegenheit gehalten hat, geben den französischen Blättern viel zu reden. Das Interessanteste an der Sache ist die Rede, welche der Präsident in Poitiers als Erwiderung der von dem Maire dieser Stadt an ihn gerichteten Anrede gehalten hat. Sie lautet: Herr Maire! Seien Sie mein Dolmetscher bei ihren Mitbürgern, um ihnen für ihren herzlichen Empfang zu danken. Wie Sie, betrachte ich ohne Furcht die Zukunft des Landes, denn sein Heil wird immer vom Willen des Volkes ausgehen, welcher frei ausgedrückt, gewissenhaft angenommen wird. (Beifallssturm). Ich wünsche daher den feierlichen Moment herbei, wo die mächtige Stimme der Nation alle Oppositionen beherrschen und alle Rivalitäten in Einklang bringen wird (Beifall); denn es ist traurig zu sehen, wie die Revolutionen die Gesellschaft erschüttern, die Ruinen anhäufen, und dennoch stets dieselben Leidenschaften, dieselben Anforderungen, dieselben Elemente der Unruhen bestehen lassen. (Neuer Beifallssturm). Wenn man Frankreich durchläuft, den mannigfaltigen Reichtum seines Bodens, die staunenswerthen Erzeugnisse seiner Gewerthätigkeit sieht, wenn man seine Flüsse, seine Straßen, seine Kanäle, seine Eisenbahnen, seine Häfen, die von zwei Meeren umschlungen werden, bewundert, fragt man sich, zu welchem Grade von Wohlstand es gelangen würde, wenn eine andauernde Ruhe seinen Bewohnern Zeit ließe, mit allen Mitteln zum allgemeinen Wohl beizutragen, anstatt sich innerm Zwiespalt preiszugeben. (Beifall). Wenn man unter einem andern Gesichtspunkt über diese Gebietseinheit, an die politische, gerichtliche, administrative und kommerzielle Einheit denkt, welche uns die Revolution überliefert hat, wenn man die einsichtsvolle und arbeitame Bevölkerung, welche fast ganz von demselben Glauben beseelt ist und dieselbe Sprache spricht, diesen ehrwürdigen Klerus, der die Moral und Tugend lehrt, jene tabellose Magistratur, welche der Justiz Achtung verschafft, jene tapfere und disciplinirte Armee, welche nur Ehre und Pflicht kennt (Bravos), endlich wenn man jene Masse ausgezeichneten Männer würdigt, welche fähig sind, die Regierung zu lenken, die Versammlungen zu verherrlichen, eben so wie Wissenschaften und Künste, so sucht man mit Angst nach den Ursachen, welche diese Nation, die schon so groß ist, verhindern, noch größer zu werden, und man wundert sich, daß eine Gesellschaft, welche so viele Elemente der Macht und des Gedeihens enthält, sich so oft dem Fall aussetzt, über sich selbst zusammenzustürzen. (Beifall). Sollte es denn wahr sein, wie der Kaiser gesagt hat, daß die alte Welt zu Ende sei und daß die neue noch keine Grundlage hat? Ohne zu wissen, was sie sein wird, laßt uns heute unsere Pflicht thun, indem wir ihr feste Grundlagen bereiten. (Sehr gut). Ich richte freudig diese Worte an Sie in einer Provinz, die von jeher durch ihren Patriotismus berühmt ist. Laßt uns nicht vergessen, daß Ihre Stadt unter Karl VII. der Heerd eines historischen Widerstandes war, daß sie 14 Jahre lang der Zufluchtsort der Nationalität in dem von der Invasion heimgesuchten Frankreich war. Laßt uns hoffen, daß sie auch eine der ersten sein wird, welche das Beispiel der Hingebung für die Civilisation gibt. Ich bringe der Stadt Poitiers einen Toast aus. (Beifall).

London. (St. A.) Die hervorragenderen politischen Flüchtlinge, namentlich die französischen und italienischen, sollen sich von dem Cluubtreiben in London selbst ganz zurückgezogen haben. Mazzini, namentlich aber Ledru Rollin, machen große Häuser und scheinen in ihrem Privatleben gewisse aristokratische Angewohnheiten und ein aristokratisches Zurückziehen von dem Gros der politischen Flüchtlinge nicht überwinden zu können. Bei Ledru Rollin eingeführt zu werden, soll fast mehr Schwierigkeiten machen, als Lord Palmerston vorgestellt zu werden.

London, 5. Juli. Das Resultat der irischen Volkszählung ist jetzt offiziell bekannt geworden. Irland zählte im Jahr 1841 8,175,124 Seelen und zählt heutzutage nur 6,515,794 Seelen, hat also in 10 Jahren 1,659,330 Einwohner verloren!!

Baumkitt.

Dieser besteht aus Theer und feinem Kohlenpulver, die man als Salbe auf Wunden streicht und mit etwas Erde bewirkt, damit die Hitze weniger darauf einwirken kann.

Bewährtes Mittel gegen die Motten.

Dieses ist fein pulverisirtes Eisenvitriol, welches man zwischen die Haare der Pelzwaaren auf den Haarboden streut. Es ist der Gesundheit durchaus nicht nachtheilig.